

Bericht

des

schweizerischen Konsuls in Philadelphia (Hrn. K. Koradi von
Oberneunforn, Kts. Thurgau) für das Jahr 1870.

(Vom 24. Februar 1871.)

An den hohen Schweiz. Bundesrath.

Tit. I

Im Rückblick auf die Jahresberichte über 1868 und 1869 können wir in diesem Lande, auch abgesehen von dem wohlthuenden Bewußtsein, welches unsere jetzt beruhigten, friedlichen Zustände gegenüber dem Schreckensdrama, welches sich während dieser Zeit in Europa entrollt hat, gewähren, uns mit vollem Rechte mit dem abgelaufenen Jahr 1870 befriedigt fühlen. Die theilweise Enttäuschung, welche die unbefriedigenden Ergebnisse des Jahres 1869 nach mancher Richtung hin hervorgerufen hatten, bewirkte, daß die Erwartungen für 1870 in natürlicheren Grenzen gehalten wurden, die sich leichter erfüllen ließen, und dieß ist im Allgemeinen geschehen. Die Verhältnisse des Landes haben sich in ihrer neuen Gestaltung seit dem Kriege sichtlich gebessert; die Zustände der südlichen Staaten, wenn auch lange noch nicht überall befriedigend, haben ein weitaus besseres Ansehen gewonnen, die gewaltigen Erschütterungen und Veränderungen, welche durch die Wirkungen des Krieges hervorgebracht wurden, sind unter schwächerem Widerstand, als man ihn von der Erbitterung der Gemüther erwarten mußte, in's Leben getreten,

und die gegenwärtige Lage des ganzen Landes bietet, wenn auch Schattenpunkte dem Bilde nicht fehlen, berechnete Aussichten auf nationale Prosperität für unsre nächste Zukunft. Präsident und Kongreß haben im Ganzen genommen die Ausführung des beim Regierungsantritt des Ersteren ausgesprochenen Grundsatzes, durch möglichste Sparsamkeit, Beschränkungen in den Ausgaben der Verwaltung und gewissenhaftere Besetzung der Aemter bessere Zustände anstreben zu wollen, getreulich fortgesetzt, und das Resultat ist ein Gefühl der Befriedigung und Sicherheit im Volke, wie es seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorhanden war. Die Finanzen des Landes befinden sich dabei in erfreulichem Zustande, und die Bundesschuld hat sich während des Jahres so namhaft vermindert, daß ein großer Theil der öffentlichen Meinung anfängt, sich gegen so schnelles Abtragen der Nationalschuld auszusprechen, weil diese Tendenz die dem Volke und namentlich dem Handel aufgelegten Steuerlasten ungebürend hoch halte. Wie es in allen solchen Fällen geht, wird der nach und nach bereits in's Werk gesetzten, sehr bedeutenden Reduktionen kaum gedacht, und es richten sich die Hauptangriffe auf die direkte Ver. St. Einkommen-Steuer, obschon diese mit ihren Ausnahmen und Zugeständnissen längst aufgehört hat, die unbedeutendsten Klassen zu treffen, in der That auch in jetziger Form einen nur noch sehr geringen Theil, vielleicht 3 bis 4 Prozent der Bundes-Einkünfte der nächsten Jahre abwerfen könnte, weshalb sich erwarten läßt, daß die fortgesetzten Bemühungen zu deren Abschaffung im Congreß, wenn auch noch nicht in dieser Sitzung, doch bald Erfolg haben werden. Die Abneigung gegen diese und ähnliche Bundessteuern liegt im Grunde weniger in deren Schwere, als vielmehr in dem Umstande, daß sie in der nothwendig complicirten Art und Weise des Bezuges ein ganzes Heer von Beamten nöthig machen und in ihrem inquisitorischen Charakter das nationale Ehrgefühl verletzen. Unser Papiergeld hat im Einklang mit unseren gesunden Finanz-Verhältnissen in seinem Werthe sich stätig gehoben, resp. dem Goldfuße genähert, so daß das Goldagio von 19⁵/₈ zu Anfang des verflossenen Jahres in langsamer, gleichmäßiger Abnahme auf 11 am Schlusse herabsank. Kurze Unterbrechungen wurden nur zu Anfang des französisch-preussischen Krieges und nahe vor Jahreschluss durch die Spekulation veranlaßt. Wenn irgend eine Möglichkeit der Repudiation unserer Staatsschuld jemals wirklich vorhanden gewesen wäre, so ist unbedingt jetzt keine Spur davon mehr zu finden.

Die Zerwürfnisse zwischen dem Präsidenten und dem Repräsentantenhaus einerseits und dem Senat anderseits, hauptsächlich herrührend vom eifersüchtigen Festhalten an Macht und Privilegien der betreffenden Stellungen, die vor einiger Zeit das gute Einvernehmen und erfolgreiche Zusammenwirken zu stören drohten, sogar einen schlimmen persönlichen Charakter annahmen, scheinen sich glücklicherweise so ziemlich geebnet zu

haben. Jedenfalls hat der Präsident für seine Festigkeit, mit der er sich von Partei-Einflüssen fern zu halten sucht, und sein Bestreben, wo es sich ohne Gefahr thun läßt, des Landes Größe und Wohlfahrt zu befördern, die Anerkennung des größern Theils des Volkes für sich. Wohl mag in der Frage der Annexion von San Domingo, die Präsident Grant in seiner Botschaft so eifrig befürwortete, eine lange gehegte Lieblings-Idee sich wieder in den Vordergrund gedrängt haben; wohl mag auch Senator Sumner, der gewiegte Staatsmann, in seinem Widerspruch von den ehrenwerthesten Motiven geleitet sein; in der Zusammensetzung der Untersuchungs-Commission, die nach langen Debatten bewilligt wurde, hat der Präsident gezeigt, daß kein persönliches Interesse ihn leitete, sondern daß er ausschließlich das Wohl des Landes im Auge hatte. Bei den Ausichten, welche ein Theil der San Domingo-Frage für das Land eröffnet, welchem wahrscheinlich später auch die ganze Insel in freien, geordneten Verhältnissen einverleibt würde und bei der Nothwendigkeit für die Ver. Staaten, in jenen Regionen eine See-Station zu besitzen, ist kaum einzusehen, was, im Falle günstiger Berichte der ausgesandten Commission, der Erwerbung im Wege stehen sollte; denn sicher sind es die Ver. Staaten vor allen andern Ländern, welche im Stande wären, die gewaltigen Reichthumsquellen der Insel neu und dauernd zu erschließen.

Es ist eine außerordentlich erfreuliche Erscheinung, daß, wiederholte Ausbrüche in einzelnen südlichen Staaten abgerechnet, der Racenkampf in Folge der Emancipation als erledigt betrachtet werden kann. Es haben sich nicht nur, im Verhältniß der Schwarzen als freie Arbeiter zu ihren früheren Herren, die gegenseitigen Ansprüche und Verpflichtungen geordnet, sondern es sind die Schwarzen auch in Folge der Ausföhrung der betr. Congress-Erlasse und der Amendements zur Constitution in solcher Art den Weißen gleichgestellt, daß schon jetzt eine nicht geringe Anzahl von ihnen, namentlich in den Südstaaten, öffentliche Aemter bekleidet, einige sogar in den Congress gewählt sind.

Auch die Indianer sind unter der milderen Behandlungsweise, die der jetzige Präsident einföhrte, indem er die Leitung des Verkehrs mit ihnen in die Hände der Quäker legte, friedlicher geworden. Die vor einem Jahre auf allen Seiten drohenden Ausbrüche sind unterblieben. Ein Besuch ihrer größten Häuptlinge in Washington im Laufe des Jahres hat dieselben zur Einsicht gebracht, daß ein weiteres Ankämpfen gegen die überlegene Macht und Intelligenz der Weißen nur zum Ruin und zur gänzlichen Ausrottung der noch vorhandenen eingebornen Stämme föhren müßte, und sie haben freiwillig seit der Rückkehr in ihre Gebiete ihren Einfluß angewandt, die noch feindlichen Stämme für die Anfänge einer Civilisation zu gewinnen. Schon ist in Folge einer Berathung von Indianer-Häuptlingen selbst der Vorschlag zur Bildung eines eigenen

Territoriums der Indianer unter der gewöhnlichen Territorial-Regierungsform der Ver. Staaten in Washington gemacht und durch Specialbotschaft des Präsidenten zur Ausführung empfohlen worden, und wenn es dem energischen Ankämpfen der Mitglieder der jetzigen Indianer-Commission gegen bisherige Mißbräuche gelingt, redliche Verwaltung und Verwendung der zu diesem Zwecke votirten Summen zu erzielen, so dürfen wir hoffen, die Indianer-Gräuel aufhören und den Rest dieser Race der Civilisation erhalten und gerettet zu sehen. — Eine Frage von nicht geringer Bedeutung ist auch die der Einwanderung und Verwendung der Chinesen in diesem Lande. — Die von unserer Arbeiter-Bevölkerung befürchtete massenhafte Einwanderung solcher Leute hat sich zwar in diesem Jahre noch nicht bestätigt, und ihre Sitte, nach einer Reihe von Jahren, nachdem sie sich eine gewisse Summe Geldes erworben, in ihre Heimath zurückzukehren, scheint ihrem Zunehmen sehr im Wege zu stehen; doch haben die mit ihnen als Arbeiter beim Bau von Eisenbahnen, sowie theilweise in Fabriken gemachten Versuche so allgemein befriedigt, daß, bei ihrer Lust zur Auswanderung hieher, der Zunahme auch dieser Race in den Ver. Staaten wenig entgegen steht, besonders seit sie durch verschärfte Gesetze in Bezug auf die sogen. Coolie-Verträge in ihren persönlichen Rechten mehr geschützt sind. — Eine weitere gesellschaftliche Frage, die Gleichstellung der Frauen mit dem männlichen Geschlecht im öffentlichen, Berufs- und politischen Leben hat in unserem Lande, gemäß seinen liberalen Institutionen, ebenfalls ziemlich Bedeutung gewonnen, und es haben sich nach einer Richtung hin, soweit es die Anstellung von Frauen in geschäftlichen und vassenden öffentlichen Aemtern betrifft, schon manche Forderungen ihrer Partei erfüllt. Soeben wird in Washington eine Convention abgehalten zur Erörterung der Frage über das Stimmrecht der Frauen, die aber für jetzt noch kaum Aussicht auf Erfolg hat.

In der auswärtigen Politik ist das Land consequent während des letzten Jahres von Verwicklungen fern gehalten worden. Der Aufstand auf Cuba hat in seinem Verlaufe zu geringe Lebenskraft entwickelt, als daß unsre Regierung auch nur Veranlassung hätte nehmen können, ihre Politik der Nichteinmischung zu modificiren; dasselbe gilt in Bezug auf die Bestrebungen der Genier.

Um so vortheilhafter war die Wirkung des Krieges für die Ver. Staaten in Bezug auf den Export landwirthschaftlicher Erzeugnisse. Bei reichen Ernten an Brodfrüchten, gegenüber mittelmäßigen in Europa, und bei außerordentlicher Ergiebigkeit der Baumwollernte war es kein Wunder, daß, trotz unverminderten Imports im vorigen Jahre der Werth des Exportes seit langer Zeit zum ersten Mal demselben nahezu gleich kam. Da Getreide und Baumwolle erst gegen Ende des Jahres recht in Zug kamen, dürfen wir annehmen, daß das dem Westen und

Süden dafür zufließende Kapital, wenn es nach dem Osten zurückfließt, mehr als alles Andere dazu beitragen wird, Handel und Fabrikation zu beleben und zu heben. Inzwischen regt sich die industrielle und spekulative Thätigkeit nach allen Richtungen hin in großartigster Weise in Projekten und Bauten von Eisenbahnen, Kanälen und Verkehrsmitteln aller Art, so daß in dieser Beziehung Alles vorbereitet ist. Die Einwanderung hat im vorigen Jahre selbstverständlich durch den Krieg einen Abbruch erlitten, was für die unbemittelte Klasse der Ankömmlinge und die Handarbeiter in den Städten recht gut war und auch die Aussichten der Ankömmlinge dieses Jahres günstiger gestaltete.

Die von Philadelphia angeregte 100jährige Unabhängigkeitsfeier für das Jahr 1876 hat nicht nur allgemeinen Anklang und Unterstützung im Kongreß gefunden, sondern es hat auch unsre Stadt als Geburtsplatz der Unabhängigkeitserklärung für deren Abhaltung verdienstermaßen den Sieg davon getragen.

Da Zeit genug vorhanden ist, die Begeisterung für die Sache allgemein zu machen und Pennsylvania gerade der Staat ist, dem die reichsten Mittel für würdige und imponirende Ausstattung der damit zu verbindenden Welt-Ausstellung zu Gebote stehen, so darf ein Fest von einer der Sache entsprechenden Bedeutung erwartet werden.

Ich gehe nun zur Behandlung der speciellen Gegenstände über. Der letzte Bericht über das Schulwesen gibt die Zahl der Schulen im Staate Pennsylvania auf 14,212 an. Zahl der Lehrer 17,612, Zahl der Schüler 828,891, Durchschnitts-Schulbesuch 555,941 oder 68%, Gesamt-Jahreskosten \$ 7,771,761, Werth des Schuleigenthums \$ 15,837,183, Durchschnitts-Gehalt der Lehrer \$ 40. 66 Cts., der Lehrerinnen \$ 32. 39 Cts. monatlich.

Die Stadt Philadelphia besitzt 380 Schulen, 1515 Lehrer, 133,839 regelmäßige Schüler, \$ 3,022,280 Schuleigenthum. Die Ausgaben für Schulzwecke betragen im Jahr 1870 \$ 1,297,744. Durchschnittsgehalt der Lehrer \$ 135. 98 Cts., der Lehrerinnen \$ 43. 61 Cts monatlich.

Philadelphia's Schulerziehung ist im Ganzen sehr gut. Schon der Kinder-Census im Jahre 1866 ergab, daß, von einer Kinder-Gesamtzahl von 142,517 deren 101,000 öffentliche oder Privatschulen besuchten, 21,000 regulär beschäftigt waren und nur 20,500 weder Schulen besuchten, noch in einem Beruf thätig waren. Gegenwärtig liegt ein Vorschlag vor unseren Staats-Repräsentanten in Harrisburg, den Schulbesuch für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren obligatorisch zu machen.

In Harrisburg ist gegenwärtig eine Reform unserer Staats-Constitution vorgeschlagen und wird wahrscheinlich zum Beschluß erhoben.

Auch in Washington liegen Reform-Vorschläge für die Constitution der Vereinigten Staaten vor dem Congresse. Von statistischen Notizen,

speciell Philadelphia betreffend, füge ich noch bei: Im Jahre 1870 wurden in Philadelphia 5237 neue Häuser gebaut, in New-York 2189, 1869 in Philadelphia 4878, in New-York 2348. Es ist bekannt, daß die Bevölkerung Philadelphia's weit bequemer wohnt, als die von New-York, und daß Philadelphia einen bedeutend größeren Flächenraum einnimmt als New-York.

Seit dem 24. April 1869 existirt in Philadelphia eine vom Staate gegründete Commission für die öffentliche Wohlthätigkeit Pennsylvaniens, bestehend in 5 Commissionären, einem Sekretär und einem Agenten.

Ebenso bildet sich hier auch eine „Frauen-Christian-Association“, namentlich für Errichtung guter Kost- und Logirhäuser.

Das Philadelphia-Armenhaus enthält gegenwärtig 3818 Personen; die Durchschnittszahl der Insassen im Jahr 1870 war 3274. Es ist damit ein Krankenspital und eine Irren-Anstalt verbunden, und jetzt auch die Errichtung eines Correktions- und Arbeits-Hauses beschlossen, was schon lange Bedürfnis war.

Seit einigen Monaten hat sich hier nach dem Muster der in England bestehenden Social Science-Associations eine Gesellschaft zur Debatte von socialen Fragen von Bedeutung und Bearbeitung von darauf bezüglichen Vorschlägen im Repräsentantenhaus gebildet.

Das seit langem bestehende Institut freiwilliger Feuerleute, das, so wirksam es sich auch im Ganzen erwiesen hat, doch in den letzten Jahren ausgeartet war und zahllose, meist blutige Kaufereien veranlaßt hatte, soll endlich durch ein bezahltes Feuer-Departement ersetzt werden.

Philadelphia's Park, mit Recht der Stolz unserer Stadt, jetzt ein Gebiet von 2991 Aekern umfassend, ein herrlicher Fleck Erde, unübertroffen in romantisch abwechselnden Naturschönheiten und gesegnet mit einer eben so mannigfaltigen als bezaubernden Flora, vom wunderschönen Schuylkillflusse in wahrhaft reizender Weise durchflossen, soll in diesem Jahre noch um circa 600 Acker vergrößert werden.

Wenn New-York's Centralpark, mit einem Flächenraume von nur 843 Aekern, mit Recht großartig genannt werden darf, weil darin die Kunst das Höchste geleistet hat, was auf diesem Gebiete in unserem Lande bis dahin erreicht wurde, so wird der Park von Philadelphia als derjenige, in dem die Natur ihr Schönstes und Größtes geboten, bald in der ganzen Welt zur Berühmtheit gelangen.

Der Todesfälle in Philadelphia gab es im Jahre 1870 16,750, wovon 7925 Erwachsene und 8825 Kinder (1891 starben an der Auszehrung); im Jahre 1869 wiesen die Statistiken nur 14,786 Sterbefälle auf. — In New-York betragen die Todesfälle 1870 27,196

gegen 24,601 im Jahre 1869. — Geburten in Philadelphia im Jahre 1870 waren 17,194; Trauungen im gleichen Jahre 6421.

Handels-Gesetzgebung. Die im Laufe des vorigen Jahres vorgenommene Tarif-Revision hatte allerdings Erleichterungen zum Zwecke, doch wurden solche nur solchen Artikeln zu Theil, die nicht im Bereiche der hiesigen Fabrikation lagen, oder aber solchen, deren frühere höheren Zölle geradezu hiesiger Fabrikation zum Nachtheile gereichten. Alle Zölle auf Artikel, mit denen die hiesige Fabrikation concurrirt, so auch auf Seidenwaaren, blieben im Allgemeinen unverändert. — Das Gesetz, welches die sofortige Durchfuhr von Gütern für Städte, in denen Zollämter existiren, vom Hasenplake aus anordnete, wurde zwar passirt, erwies sich aber als unausführbar, so daß wir, bis die nöthigen Abänderungen getroffen sein werden, beim Alten bleiben.

Auf Anregung des Finanzministers wurde der im vorigen Jahre bewilligte Betrag von 300 Millionen fünfprozentiger Bonds auf 500 Millionen erhöht; er und mit ihm ein großer Theil hatten die Zeit der Placirung dieser Anleihe, namentlich in Europa, für günstig. In der Genehmigung von neuen Eisenbahn-Projekten stand das letzte Jahr dem vorletzten nicht nach. Nebst der Central- und Union-Pacific-Eisenbahn ist jetzt eine Nord-Eisenbahn nach dem Pacific, von Minnesjota nach dem Puget-Sund, und eine südliche Pacific-Bahn von Marshall (Texas), dem 32. Grade nördlicher Breite entlang, nach San Diego Cal. im Entwurfe. Beide Linien versprechen auf Grundlage der reichen Produktion der Gebietsstrecken, welche sie verbinden sollen, einen günstigen Erfolg. Beide sind auch bereits so viel als gesichert und erfreuen sich der Unterstützung der Regierung. Kommen sie, wie nicht zu bezweifeln, zu Stande, so werden auch sie wieder zwei neue gewaltige Hebel zur Entfaltung und Verwerthung der unermesslichen commerziellen und Naturprodukte unsers Landes bilden und große, bis dahin wenig bevölkerte Strecken fruchtbarer Ländereien dem Verkehr und der Cultur erschließen.

Die Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten war im letzten Jahre eine überaus reichliche und zeigte, trotz des theilweise schlechten und nachtheiligen Wetters des Spätjahres, einen Gewinn von circa 12% in Quantität und circa 18% in Qualität; die Ausfuhr war sehr bedeutend, dagegen die Preise, bei freilich verbesserter Valuta, niedrig, so daß die Pflanze im Ganzen mit dem Erträgniß ihrer Arbeit nicht zufrieden sind. Der Bericht des Agrikultur-Departements gibt als Ergebniß der Ernte von 1870 mindestens 3,500,000 Ballen, als wahrscheinlicher aber 3,800,000 Ballen an; der Preis stand am 28. Dezember zu 15 Cts. per Pfund für mittlere.

Die Zufuhr von Baumwolle in den sämtlichen Häfen der Union betrug vom 1. September 1870 bis 10. Februar 1871 2,510,651 gegen 1,933,844 im Vorjahr.

Der Bericht der Nationalgesellschaft der Baumwollen-Fabrikanten und Pflanze gibt an, daß am 1. Oktober 1870 in den Vereinigten Staaten 847 Spinnereien im Betrieb standen, wovon 738 im Norden und 109 im Süden, mit 7,114,000 Spindeln und einem Baumwollen-Verbrauch von 881,564 Ballen; im Jahre 1869 auf den nämlichen Zeitpunkt waren 844 Spinnereien im Betriebe mit 6,763,557 Spindeln und einem Baumwollen-Verbrauch von 864,254 Ballen.

In so ziemlich allen andern landwirthschaftlichen Produkten war das verflossene Jahr im Ganzen ein gutes Mitteljahr, mit reichen Ernten und Ueberfluß an Brodfrüchten, namentlich an Weizen zur Exportation. Ohne den europäischen Krieg, der die Preise hält, hätten wir hier ohne Zweifel, im Vergleiche mit den Kriegsjahren, bedeutend billigere Lebensmittel. Mehl, Brod und Fleisch sind immerhin gegen früher jetzt billig. — Pennsylvanien steht in landwirthschaftlicher Produktion, was Roggen, Hafer und Buchweizen anbetrifft, obenan, im zweiten Range aber in Bezug auf Heu und Kartoffeln, worin New-York den Vorrang hat; dagegen bleibt es weit hinter den westlichen Staaten zurück in Bezug auf Weizen und Weiskorn.

Die Preise des Weizenmehls en gros standen zu Anfang Januar 1871 auf circa \$ 5. 50 Cts. per Faß von 200 \bar{c} für mittleres und \$ 6. 25 für feineres; der Preis des feinen Weizenmehls für Familiengebrauch ist hier noch \$ 8—9 per Faß. Roggenmehl berechnete sich zu gleicher Zeit in New-York auf \$ 4 bis \$ 5. 50 Cts. per Faß.

Von Petroleum, einem der Hauptprodukte Pennsylvaniens betrug 1870 der Gesamtexport aus den Ver. Staaten: 141,208,155 Gall. gegen 102,748,604 im Jahr 1869, und repräsentirte einen Netto-Werth von \$ 35,000,000, trotz der billigen Durchschnittspreise von 14 Cts. roh in bulk, 18 $\frac{1}{2}$ Cts in Geb., 26 Cts. raffin. und 10 Cts. f. Naphta per Gallone. Der sehr bedeutende hiesige Verbrauch erhöht diese Summe natürlich um ein Wesentliches. Sollte die neue Erfindung, Petroleum als Heizmittel für Dampfmaschinen zu gebrauchen, ohne durch Berührung mit dem Feuer Gefahr zu bringen, sich bewähren, so wird der Verbrauch sich noch um Vieles steigern.

Die Kohlenproduktion Pennsylvaniens zeigte im Jahre 1871 trotz der, behufs Erzielung höherer Löhne wiederholt erfolgten Arbeitseinstellungen der damit beschäftigten Bergleute, ein Total von 21 $\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen, gegen 1869 eine Vermehrung von circa einem Drittel; dies repräsentirt einen Netto-Werth von nahezu 100 Mill. Dollars.

Die Eisen-Produktion Pennsylvaniens betrug an gewöhnlichem Roheisen im Jahre 1870: 1,030,000 Tonnen gegen 872,000 im Jahre 1869, anderes Roheisen 256,000 Tonnen; Schienen 320,000 Tonnen gegen 280,000 im Jahre 1869.

In starke Concurrenz mit der Gold-Produktion trat im letzten Jahre die Silber-Produktion und zeigte sich besonders ergiebig in Nevada.

Philadelphia's Manufacturen ergaben im Jahre 1870 einen Produktionswerth von \$ 251,663,921, erzielt von 6090 Etablissements mit einem Betriebskapital von zusammen \$ 205,564,238. — Es waren dabei 119,500 Arbeiter beschäftigt, die an jährlichem Lohn zusammen die Summe von \$ 52,236,026 bezogen. Das verwendete Material repräsentirte einen Nettowerth von \$ 132,618,873.

Vor 10 Jahren (im Jahr 1860) waren in den hiesigen Manufacturen bei einem Betriebskapital von nur \$ 73,318,885 zuf. 98,983 Arbeiter beschäftigt, und erzielten einen Jahres-Produktionswerth von \$ 135,379,177. Es repräsentiren diese Zahlen, wie ersichtlich, nicht nur den bezüglichen Fortschritt in unserer Industrie, sondern eben so sehr die seit dem Kriege im Allgemeinen eingetretene Preis- und Werth-erhöhung. Unter den vertretenen Fabrikationszweigen stehen obenan: Eisengießereien, Maschinen, Wollengarne, Leinwand, Papier, Kleider, Schuhe, Chemikalien und Glas.

Die Zahl der im Jahre 1870 vorgekommenen Fallissements in den Verein. Staaten betrug 3551 und belief sich auf \$ 88,242,000 gegen 2799 Fälle im Jahre 1869, im Betrage von \$ 75,054,000. New-York mit Brooklyn hatte im Jahre 1870 430 Fälle, gleich \$ 20,573,000, im Jahre 1869 418 Fälle gleich \$ 21,370,000. Pennsylvanien 1870 18 mit \$ 10,982,000 und 1869 306 mit \$ 7,844,000.

Total-Einfuhr und Ausfuhr.

Der fremde Handel der Verein. Staaten zeigte in den 11 Monaten vom Januar bis November incl. 1869 einen Mehrimport gegen Export von \$ 75,515,610.

im gleichen Zeitraum 1870 dagegen nur \$ 15,910,116.

New-York's Total-Import fremder Waaren und Produkte, incl. Gold im Betrage von \$ 11,864,644, betrug in Goldwährung \$ 315,200,022 gegen \$ 306,357,673 im Jahre 1869. Der Gold-Import im Jahre 1869 hatte \$ 15,697,811 betragen. Import von Seidenwaaren in New-York 1870 \$ 23,529,017, 1869 \$ 19,438,850

worunter in den letzten Monaten die Schweiz am stärksten vertreten ist.

Vom Transito-Lager einklarirt

in New-York " \$ 5,336,401, " \$ 4,829,441

Import fremder Webstoffe im

Ganzen in New-York " \$ 108,055,016, " \$ 94,726,417

Import von Taschenuhren

in New-York 1870 \$ 2,808,557, 1869 \$ 2,380,586
 Import v. Käse in New-York " \$ 309,609, " \$ 281,906

New-York's Total-Export betrug im Jahre 1870 \$ 230,085,992 in Goldwährung incl. Comptanten oder \$ 254,137,208 in Papierwährung, gegen \$ 180,734,991 in Goldwährung gleich \$ 227,335,154 in Papierwährung im Jahre 1869. Unter diesem Exporte, der mit Ausnahme von Weizenmehl bis Jahreschluß in Brodstoffen etwas zurücksteht, was aber bereits nachgeholt ist, befinden sich 61 Millionen Pfund Käse, in den Ver. Staaten fabrizirt, der schon seit einigen Jahren, im Jahr 1869 mit 56 Millionen Pfund, 1868 mit 41 Millionen Pfund einen Export-Artikel bildet, mit guter Nachfrage und guten Preisen.

Der Export von Edelmetall aus New-York betrug 1870 \$ 58,191,475 gegen \$ 32,013,569 im Jahre 1869.

Die Zolleinnahmen New-Yorks betragen 1870: \$ 135,370,995 gegen \$ 125,019,718 im Jahre 1869. Der Export von Baumwolle betrug im verfloffenen Theile des gegenwärtigen Baumwollen-Jahres bis 10. Februar 1871 aus allen Häfen der Union 1,504,993 Ballen gegen 1,037,914 Ballen im gleichen Abschnitt des Vorjahres. Unter dem Exporte New-York's befinden sich für circa 10 Millionen Dollars überflüssige und nach Frankreich ausgeführte Waffen. Die Total-Einfuhr in Philadelphia betrug 1870 \$ 15,996,265 gegen \$ 16,417,255 im Jahre 1869. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1870 \$ 16,694,478 und die Zolleinnahmen 1870 \$ 7,831,928 gegen \$ 8,369,994 im Jahre 1869. Seidenwaaren, Taschenuhren, Käse zc., unsere Schweizerprodukte, die alle indirekt über New-York kommen, sind in Philadelphia's Importlisten nicht vertreten. Das wird sich aber hoffentlich nun bald ändern, da endlich eine Dampfschifflinie zwischen hier und Liverpool beschlossen, im Repräsentantenhaus in Harrisburg genehmigt und durch Zeichnung des beinahe ganzen Kapitals gesichert ist. Da solche unter specieller Protektion der Pennsylvania-Eisenbahn, der gegenwärtig größten und solidesten Eisenbahnlinie der Ver. Staaten steht, der es ein Leichtes ist, ihr mehr als genügende Frachten zuzuführen, so ist am Erfolge dießmal kaum zu zweifeln, ebensowenig, daß später andere Linien nachfolgen werden, da z. B. eine deutsche Linie hier von vorn herein guten Boden fände.

Der Export von Philadelphia's Stapel Petroleum vermittelte sich durch nachstehende Häfen wie folgt:

| | | | | | | |
|---|---------------|-------|--------------|------|----|-------------|
| New-York | im Jahre 1870 | Gall. | 87,667,299, | 1869 | G. | 65,933,690 |
| Philadelphia | " | " | 49,414,844, | " | " | 33,445,552 |
| Boston | " | " | 1,790,271, | " | " | 2,117,939 |
| Baltimore | " | " | 1,731,321, | " | " | 1,251,493 |
| Gesamterport von Petroleum aus den Ver. Staaten | " | " | 141,208,155, | " | " | 102,748,604 |

Baltimore's Tabak-Ausfuhr betrug 1870 32,519 Dzh., im Jahre 1869 44,494 Dzh. Boston's Import im Jahre 1870 \$ 48,500,802, Export 1870 \$ 12,092,043.

Einfuhr aus und nach der Schweiz

ist leider, für meinen Consulats-Bezirk, da solcher in seinem Total sich indirekt vermittelt, nicht zu bestimmen.

Vermehrung, resp. Verminderung der Ein- und Ausfuhr.

Import wie Export haben sich, wie namentlich die Zahlen von New-York ausweisen, im letzten Jahre um ein Beträchtliches vermehrt, und es wird der Unterschied noch weit bedeutender, wenn die ziemlich verbesserte Valuta des letzten Jahres in Anschlag gebracht wird; gleichzeitig hat sich, wie früher bemerkt, der Total-Export der Ver. Staaten in seinem Verhältnisse zum Import beträchtlich zu Gunsten des Ersteren verbessert.

Die Veränderungen in den Ansätzen der Ein- und Ausfuhr-Zolltarife

berühren, so weit solche mit dem 1. Januar 1871, laut Gesetz vom verfloffenen Juli in Kraft getreten sind, unsere schweizerischen Produkte nicht, sind vielmehr ziemlich ausschließlich vom Standpunkte einer Steuerermäßigung zu Gunsten hiesiger Fabrikation und Industrie aus erlassen worden. Eine Ermäßigung des Tarifs zu Gunsten der Importation ist einstweilen noch nicht zu erwarten; hingegen würde bei Wiederkehr lebhafter Geschäfte der Zoll hier zu Lande den Absatz kaum stark beeinträchtigen.

Durchfuhr aus und nach der Schweiz

mag in limitirtem Maßstabe vorhanden sein, läßt sich aber nicht bestimmen.

Eisenbahnen und Verkehrswege.

Eisenbahnen im Bau und vollendet im Jahre 1870:

| Projektirt und im Bau: | im Betrieb: | Kosten: |
|------------------------|-------------|----------------|
| 15,605,44 M. | 5,574,800 | \$ 224,916,390 |

Im Allgemeinen blüht das Geschäft der Eisenbahn-Unternehmungen in unserem Lande gegenwärtig am meisten, und es sind namentlich die Routen nach dem Pacific, in denen sich Unternehmungslust und Spekulation überbieten. Die im Betrieb stehende Central-Pacific-Eisenbahn scheint zu prosperiren, denn es zeigt die Hauptlinie derselben, zwischen

Salt Lake und San Francisco, für das Jahr 1870, nach Abzug der Betriebskosten eine Netto-Einnahme von \$ 3,860,146. Auch die Dower- und Kansas-Pacific-Eisenbahnen sollen nach den Berichten der Regierungskommissäre bereits günstige Resultate liefern.

Die Fusion der South-Pacific-Eisenbahn von Missouri mit der Atlantic-Pacific-Eisenbahn, im vorigen Dezember beschlossen, soll die Sicherheit dieses Unternehmens erhöhen.

Die Commission zur Auffindung einer geeigneten Linie für einen Verbindungskanal zwischen dem atlantischen und stillen Ocean in Central-Amerika hat alle Projekte bis auf die Tehuantepec- und Darien-Linie unausführbar gefunden. Für die erstere, die den Golf von Mexico mit dem stillen Ocean verbinden würde, hat der Mexikanische Kongreß bereits am 13. Dezember 1870 die Concession ertheilt; die letztere ist soeben wieder in Untersuchung genommen worden.

Im Gebiete der Schifffahrt sind von Zeit zu Zeit Vorschläge im Congreß gemacht worden, um dem gesunkenen Verkehre unter-amerikanischer Flagge wieder aufzuhelfen, jedoch ohne Resultat. Nachdem seiner Zeit die vom Präsidenten angeregte Erlaubniß zur Registrierung fremder Schiffe unter amerikanischer Flagge verworfen war, ging das günstige Jahr zur Wiedereroberung des Verlorenen unbenutzt vorbei. Ein großes Projekt, eingebracht im Ver. St. Senat durch Senator Conkling zum Bau von 20 oder mehr eisernen Dampfschiffen 1. Classe mit amerikanischem Material, unter Garantie der Regierung für die Zinsen der Obligationen während 30 Jahren, gegen Beförderung der Ver. Staaten Posten, Papiere, Gelder, diplomatischen Agenten etc., verbunden mit Abgabefreiheit während dieses Zeitraumes und mit Bewilligung zur Ausgabe von Obligationen für 20 Millionen Dollars hat schwerlich Aussicht auf Erfolg. Es wäre wieder ein Monopol zum Besten einer Gesellschaft und zum Nachtheil aller bereits bestehenden. Die Totalverluste zur See im Jahre 1870 betrug 471 Schiffe im Werthe von \$ 20 Mill., im Jahre 1869 396 Schiffe, Werth \$ 16 Mill.; in den letzten 7 Jahren zusammen 3356 Schiffe, Werth \$ 150 Millionen.

Für Legung neuer europäischer Telegraphen-Linien ist die Stimmung im Congresse günstig, und bereits steht eine neue telegraphische Verbindung Belgien in Aussicht. Die Einführung der Correspondenzarten wird vom General-Postmeister empfohlen.

Banken.

Gold-Vorrath der Regierung am 1. Januar 1871 \$ 107,802,280, wovon im Unterschazamt in New-York \$ 66,684,459. Gold-Vorrath der Banken in New-York am 31. Dec. 1870 \$ 20,828,846, $10\frac{1}{2}$ Mill. weniger als voriges Jahr, in Philadelphia am 31. Dec. 1870

nicht ganz 1 Million. Zahl der Nationalbanken nach des Comptroller's Jahresbericht 1731. Circulation von Ver. Staaten-Papiergeld aller Art am 1. Januar 1871 \$ 396,096,175, darunter \$ 40 Millionen Scheidemünze.

Circulation von National-Banknoten (gl. Datum) \$ 304,956,849, gesichert durch 346,000,000 in Washington deponirte Bundes-Obligationen. Gesamt-Circulation am 1. Jan. 1871 (gegen \$ 980 Mill. am 1. Sept. 1865) \$ 701,053,024. Die Einlagen der 42 Sparbanken New-York's betragen Ende 1870 von 387,118 Depositoren \$ 119,870,595, Ende 1869 \$ 105,679,472. Die Caman-American-Bank in New-York, reine Disconto-Depositoren-Bank, am 1. August 1870 mit \$ 1,000,000 einbezahltem Aktien-Kapital eröffnet, soll besten Erfolg haben. Von Gold-Banken hat sich erst eine gegründet, die Kidder-National-Gold-Bank in Boston, Capital \$ 300,000, einige andere sollen in Organisation begriffen sein, namentlich in Californien; im Allgemeinen prosperiren die Banken gegenwärtig sehr gut und zahlen ihren Aktionären durchschnittlich 10 Prozent jährliche Dividende.

Zins- und Discoutofuß.

Das Gold-Agio hielt sich während des Jahres 1870 ziemlich gleichmäßig zwischen $19\frac{3}{8}$ zu Anfang und 11 am Schlusse des Jahres. Die gegen Ende vorigen Jahres in Harrisburg in Anregung gebrachte Erhöhung des gesetzlichen Zinsfußes von 6 auf 7% wurde bis dahin nicht beschlossen; in geschäftlichen Transactionen wird dieser übrigens wenig berücksichtigt. Die Disconto-Scala stand während des Jahres durchschnittlich niedrig, weil im Ganzen das Capital nicht genügende geschäftliche Verwendung fand.

Versicherungen.

Da im Durchschnitte die Verluste durch Feuer in steter Abnahme begriffen sind, so machen die Versicherungsgesellschaften gute Geschäfte. Nach angestellten Berechnungen betragen deren Prämienzahlungen höchstens 60% der Einnahmen, und es bleiben ihnen somit durchschnittlich 40% als Gewinn.

In New-York kamen im Jahr 1870 964 Feuerbrünste vor und verursachten einen Gesamtschaden von \$ 2,120,212.

Die Feuer-Verluste in Philadelphia betragen im Jahr 1870 \$ 2,018,271. Philadelphia's Feuer-Organisation bestand bis dahin aus 84 freiwilligen Feuer-Compagnien mit 44 Dampfsprizen, 86 Pferden, 112 Schlauchwagen, 10,331 zahlenden und 2553 activen Mitgliefern.

Neue Erfindungen.

Von 19,171 Applicationen beider Patent-Office in Washington für Patente wurden im Jahre 1870 13,321 bewilligt; die Totaleinnahmen der Patent-Office betragen \$ 669,454, die Ausgaben \$ 557,147. Unter den vielen neuen Erfindungen, die sich in ihrer Erprobung nützlich erweisen mögen, sind mir besonders die 2 an anderer Stelle erwähnten, die *Minen-Lokomotive* und der *Kohl-Dele-Heizungsapparat*, als vielversprechend erschienen.

Einwanderung.

Die Gesamtzahl der Einwanderer in den Ver. Staaten im Jahre 1870 betrug 354,169 gegen 385,287 im Jahre 1869.

| | | |
|--|---------|-----------------|
| In New-York betrug die Einwanderung im Jahre 1870 | Total. | Davon Deutsche. |
| eine bedeutende Abnahme gegen 1869 mit | 211,190 | 72,368 |
| woran ohne Zweifel der Krieg in Europa die Schuld trägt. Die Zahl der Einwanderer aus der Schweiz in New-York erreichte im Jahre 1870, wohl aus demselben Grunde, nur 537 gegen 2999 im Jahre 1869. Gesamtzahl der in New-York angekommenen Schweizer-Einwanderer in den letzten 10 Jahren (1861 bis 1870 incl.) 22,519. | 258,989 | 101,571 |

Gesamtzahl aller Einwanderer in New-York in denselben 10 Jahren 1,837,351. Die Zahl der direkt in Philadelphia angekommenen Einwanderer betrug im Jahre 1870 nur 1006. Schweizer sind unter dieser Zahl nicht speciell angegeben.

Schweizer-Gesellschaften

bestehen hier noch in unveränderter Zahl, und zwar sind es dieselben, wie im vorigen Jahre, nämlich folgende:

- a. *Grütli-Verein* (Kranken- und Begräbnis-Cassa, gegründet 1849. Mitgliederzahl 244, sämtlich Schweizer. — Vereins-Vermögen \$ 2895. 14 Cts. Zahlte im letzten Rechnungs-Jahre an Krankengeldern \$ 1056 —, an Leihengeldern \$ 380 —, erhielt während des Jahres 19 neue Mitglieder, verlor dagegen durch Tod 6 und durch Ausschluß 10.
- b. *Social-Rütli-Verein* (ebenfalls Krankencasse), gegründet 1858, zahlt gegen einen monatlichen Beitrag von 25 Cts. per Woche \$ 4 Krankenunterstützung und \$ 50 Begräbnisgeld. Mitgliederzahl 66, wovon 37 Schweizer. — Vereinsvermögen \$ 800.

- c. Schweizerische Unterstützungsgesellschaft, gegründet 1860, gegenwärtige Mitgliederzahl 131, wovon $\frac{2}{5}$ Schweizer, der Rest Freunde unserer Mitglieder aus andern Nationalitäten. — Vermögen beim letzten Rechnungsabschluß Dec. 1870 \$ 1141. 34 Cts. verausgabte an Unterstützungen im Jahr 1870 \$ 551. 65 Cts.
- d. Schweizer-Männerchor, gegründet 1864. — Gegenwärtige Mitgliederzahl 60 (15 aktive und 45 passive), wovon 55 Schweizer. Vermögen \$ 550.

In meinem Consulsatsbezirk, d. h. in Newark, New-Jersey, erscheint die einzige Schweizer-Zeitung in den Ver. Staaten, die „Helvetica“, deutsch, herausgegeben von Joh. Schläpfer.



**Bericht des schweizerischen Konsuls in Philadelphia (Hrn. R. Koradi von Oberneunforn,
Kts. Thurgau) für das Jahr 1870. (Vom 24. Februar 1871.)**

| | |
|---------------------|------------------|
| In | Bundesblatt |
| Dans | Feuille fédérale |
| In | Foglio federale |
| Jahr | 1871 |
| Année | |
| Anno | |
| Band | 3 |
| Volume | |
| Volume | |
| Heft | 47 |
| Cahier | |
| Numero | |
| Geschäftsnummer | --- |
| Numéro d'affaire | |
| Numero dell'oggetto | |
| Datum | 25.11.1871 |
| Date | |
| Data | |
| Seite | 926-940 |
| Page | |
| Pagina | |
| Ref. No | 10 007 083 |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.